

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 53 (1948-1949)
Heft: 7-8

Artikel: Für die schulentlassene Jugend : von Berufsberater A. Müller, Willisau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im Einzelverkauf Fr. 6.50. Der Aufschlag gegenüber den Vorkriegspreisen beträgt genau Fr. 1.— oder 25%. Wenn trotz der enormen Kostensteigerung im Druckereigewerbe (man vergleiche etwa mit den Bücherpreisen!) das Schulwandbilderwerk mit diesem mäßigen Teuerungszuschlag auskommen konnte, so ist das vor allem auf den erfreulichen Zuwachs an ständigen Bezügern zurückzuführen. In Anbetracht der großen materiellen und ideellen Werte, die mit dem Schweizerischen Schulwandbilderwerk auf dem Spiele stehen, ist zu hoffen, daß sich der Kreis der Abonnenten auch in den kommenden Jahren noch erweitere, selbst und gerade dann, wenn wieder ausländische Bilder auf dem Markt erscheinen sollten. H. H.



Die Bestellungen von Bildern sind an die Vertriebsstelle *Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee*, zu richten.

Für die schulentlassene Jugend

Von Berufsberater A. Müller, Willisau

Glücklich jene Schulentlassenen, die einen sichern Kompaß besitzen, d. h. vertrauenswürdige Mitmenschen, die ihnen helfen, gefährliche Pfade ohne ernsten Schaden an Körper und Seele zu durchschreiten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Ungelernte unter der spätern Erkenntnis des Verlustes an Lebenswerten, welche sie durch das Verpassen einer Berufslehre erlitten haben, ganz besonders schwer leiden. Die Berufsberatung, die weder zuraten noch abraten, sondern auf Grund sorgfältiger Eignungs- und Neigungsprüfung sachliche Beratung treiben soll, muß oft die Feststellung machen, daß die Schulentlassenen noch nicht berufsreif sind. Der Reifungsprozeß muß dann beim berufsfähigen, aber berufsunreifen Jugendlichen durch ein sinnvoll vorbereitetes und wohl angewandtes Wartejahr herbeigeführt oder beschleunigt werden. Dieses Wartejahr kann durch Absolvierung des Landdienstes oder durch einen gutgewählten Aufenthalt in der Westschweiz nutzbringend zugebracht werden.

Wenn wir für die Zukunft den Geist der Schicksalsverbundenheit, der Zusammengehörigkeit in unsern Betrieben heben wollen, so müssen wir

damit bei der Jugend anfangen, und zwar namentlich auch beim ungelerten Arbeiter.

Leitsätze für die Unterbringung der Schulentlassenen:

1. Die Werbung für den Landdienst und das landwirtschaftliche Lehrjahr sollen in den kommenden Jahren noch energischer fortgeführt werden.
2. Empfehlenswerte Aushilfs- oder Ausläuferstellen in der Westschweiz sollten den Berufsberatungsstellen der deutschen Schweiz durch eine zentrale Stelle gemeldet werden.
3. Die Meisterschaft soll mehr als bisher veranlaßt werden, neu auszubildende Lehrlinge oder Lehrtöchter mit Rücksicht auf die erzieherische Bedeutung in ihre Familiengemeinschaft aufzunehmen.
4. Den Berufsberatungsstellen auf der Landschaft soll ein Verzeichnis rechtschaffener Familien in Industrieorten zur Verfügung gestellt werden, die bereit sind, Lehrlinge oder Lehrtöchter während der beruflichen Ausbildung zur Betreuung anzunehmen.
5. Die Schaffung von Lehrlingsheimen mit passenden Räumlichkeiten für die Freizeitbeschäftigung soll mit Rücksicht auf deren große Bedeutung gefördert und durch die Mithilfe großer Industrieunternehmen und der Landeslotterie finanziert werden.
6. Heimleiter und Lehrmeister sollen durch Wort und Schrift immer wieder über die richtige Betreuung der Jugendlichen aufgeklärt werden.

Eine gute physische und psychische Betreuung der Jugend ist eine erste Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluß der beruflichen Ausbildung. Wenn wir uns in diesem Sinne betätigen, dann arbeiten wir mit an der zukunftsfreudigen Gestaltung unserer Heimat. Möge uns diese Erkenntnis den Mut geben, durch die Wirrnisse und Unruhe der heutigen Zeit zuversichtlich vorwärts zu schreiten und in der oft heiklen Frage der Unterbringung der Schulentlassenen den rechten Weg zu gehen zum Wohle unseres ganzen Volkes.

Pro Juventute.

Über die Angst

Zu dem im Benno-Schwabe-Verlag erschienenen Buch von *Max Neumann*

Im Vorwort gibt sich der Verfasser als alter Psychopathologe und Psychotherapeut aus, der in erzwungener Muße im Exil in Südfrankreich, ohne seine Bücher und sein in vier Jahrzehnten gesammeltes ärztliches Material zur Hand zu haben, ohne Gelegenheit, sich mit der so ungemein reichen zeitgenössischen Literatur auseinanderzusetzen, seine zwanglosen Betrachtungen schrieb. Das Problem der Angst steht ja heute im Mittelpunkt des psychologischen Interesses. Schon vor 20 Jahren sind wir in einem psychologischen Universitätsseminar während eines ganzen Semesters den Theorien über die Angst nachgegangen, haben das Problem bei Kierkegaard und Freud, bei Häberlin und den Existentialphilosophen (Heidegger und Jaspers) studiert. Seitdem hat sich die Literatur noch bedeutend bereichert. Neumann zitiert von all den Autoren, die sich eingehend mit der Angst befaßt haben, einzig Kierkegaard, den «hervorragendsten Kenner und